

# Den Stromverbrauch radikal senken!

Bruno Kern

Was die Anti-AKW-Bewegung seit Jahrzehnten sagt, hat sich in Japan einmal mehr bestätigt: Die Nutzung der Atomenergie ist nicht zu verantworten. Die Risiken sind nicht beherrschbar, die Endlagerfrage ist weltweit nicht gelöst, und wirbürden den künftigen Generationen noch Tausende Jahre die Folgen unserer kurzfristigen Energiepolitik auf.

## *Kohle, Öl und Gas? Nein danke!*

Doch gleichzeitig müssen wir auch raus aus Öl, Kohle und Gas, und zwar so schnell wie möglich. Denn die Folgen des Klimawandels sind mindestens so fatal wie die der Nutzung der Atomenergie. Wir stellen in diesen Tagen enttäuscht fest, dass viele profilierte Atomkraftgegner die Notwendigkeit, gleichzeitig aus der fossilen Stromerzeugung auszusteigen, herunterspielen und als vermeintlich „kleineres Übel“ verharmlosen. **Prominente Ausstiegsszenarien (etwa von Greenpeace) setzen ausdrücklich den Zubau neuer fossiler Kraftwerke (Gas-, aber auch Kohlekraftwerke) voraus!** Dabei ist auch bei Gaskraftwerken, auf die etwa Greenpeace jetzt verstärkt setzt, zu bedenken: Die relativ günstigere CO<sub>2</sub>-Bilanz im Vergleich zur Kohle bezieht sich lediglich auf den laufenden Kraftwerksbetrieb, keineswegs auf den gesamten Prozess ab der Gasförderung (bei der sehr viel Methan freigesetzt wird) einschließlich dem Transport!

Die neue Landesregierung in Baden-Württemberg hat den ehrgeizigen Plan, bis 2020 aus der Atomenergie auszusteigen, die derzeit 50% des Stroms bereitstellt. 10% sollen durch neue Windanlagen gedeckt werden, die restlichen 40% aus fossilen Energien! Auch der Präsident des Bundesumweltamtes, Jochen Flasbarth, plädiert für einen Ausstieg aus der Atomenergie bis zum Jahr 2017. Dieser sei auch möglich, wenn man „alle derzeit in Bau befindlichen und geplanten fossilen

Kraftwerke“ in das Szenario mit einbeziehe! Diese Haltung ist ein nicht hinzunehmender Zynismus. Sie spielt in chauvinistischer Manier unsere Sicherheitsinteressen gegen die Lebensinteressen der Menschen aus, die – vor allem im globalen Süden – zu den ersten Opfern der Klimakrise gehören werden. Selbst ohne einen beschleunigten Atomausstieg ist die Erreichung des – ohnehin unzulänglichen – Klimazieles der Bundesregierung höchst fraglich. Mit dem nun bevorstehenden beschleunigten Ausstieg wird sie endgültig zur Farce. Wir stehen vor der Situation, dass der Klimawandel sehr schnell ins Unkontrollierbare kippen kann. Angesichts der Tatsache, dass die selbsternannten ökologischen Vorreiter und die Bevölkerungsmehrheit die weitere Stromerzeugung aus fossilen Quellen anscheinend als das vermeintlich kleinere Übel wenigstens für die nächsten Jahrzehnte hinzunehmen bereit ist, **kommt es jetzt darauf an, genau gegen diese Renaissance von Kohle und Gas Widerstand zu organisieren!**

Die jetzt präsentierten Ausstiegsszenarien sind auch ein Offenbarungseid. Sie machen deutlich, dass das Niveau unseres Stromverbrauchs eben nicht einfach mittels erneuerbarer Energien gehalten werden kann.

## *Den Stromverbrauch radikal senken*

Ein rascher Umstieg auf erneuerbare Energien und deren möglichst effiziente Nutzung sind dringend geboten. Doch wir dürfen uns nichts vormachen: Das jetzige Niveau des Stromverbrauchs (der im Übrigen nur etwa 20% unseres gesamten Endenergieverbrauchs ausmacht!) wird auf diese Weise nicht aufrecht erhalten werden können. Die bisherige Steigerung des Anteils erneuerbarer Energien (derzeit 17%) an der Stromerzeugung hat lediglich das Angebot insgesamt erhöht und wurde durch einen entsprechenden Mehrverbrauch völlig wett gemacht. Er hat also ökologisch rein gar keinen Effekt. Ein solcher wäre nur eingetreten, wenn im gleichen Maß atomare und fossile Kapazitäten abgebaut worden wären. Vor allem aber: Erneuerbare Energien sind nicht unerschöpflich. Sie haben ein

begrenztes Potenzial, und ihre Nutzbar-  
machung erfordert zunächst selbst einen  
erheblichen Einsatz von Energie. Die  
Energiebilanzen der meisten Formen  
erneuerbarer Energie, die uns zur  
Verfügung stehen, sind deshalb in der  
Regel wesentlich schlechter als die fossiler  
Energieträger. Die in Deutschland effek-  
tivste Energiequelle, die Windenergie, hat  
nach seriösen Schätzungen ein Gesamt-  
potenzial von 17 bis höchstens 25%  
unseres derzeitigen Stromverbrauchs. Das  
Speicherproblem ist dabei bei Weitem  
nicht zufriedenstellend gelöst. Und die  
auszuschöpfenden Effizienzspielräume  
werden immer kleiner. Es ist eine  
verhängnisvolle Illusion, anzunehmen,  
dass lediglich mit einer intelligenteren  
Technik alles beim Alten bleiben könne.

**Wir werden insgesamt deutlich weniger  
Nettoenergie zur Verfügung haben.<sup>1</sup>**

Wir dürfen jetzt keineswegs umgekehrt die  
fossilen Energien zur „Brückentechno-  
logie“ erklären und können auch nicht  
bis 2050 zuwarten, ob sich die Illusionen  
der Technikoptimisten eventuell doch  
erfüllen. Die Konsequenz kann deshalb  
nur sein: **den Stromverbrauch radikal  
senken, und zwar jetzt!** Das würde etwa  
bedeuten, mit den Instrumenten der  
Ordnungspolitik Verschwendung zu  
stoppen und überflüssige energieintensive  
Produkte (z.B. Rüstungsgüter!) und Ver-  
fahren zu unterbinden. Die einfachste  
Maßnahme ist es zunächst, auf die Sub-  
ventionierung von Energieverschwen-  
dung zu verzichten. So ist es jetzt gera-  
dezu grotesk, das in vielfacher Hinsicht  
unsinnige Elektroauto auch noch mit  
etlichen Milliarden Steuergeldern zu  
fördern!

Eine politische Gestaltung der Strompreise  
wäre etwa ein gangbarer Weg, um die  
notwendigen Reduktionen auf sozial  
gerechte Weise herbeizuführen. Ein  
bestimmtes Maß an Energie- und Strom-  
verbrauch könnte als Grundbedarf  
definiert und entsprechend preiswert zur  
Verfügung gestellt werden. Alles, was  
über diesen Grundbedarf hinausgeht,

---

<sup>1</sup> Zur detaillierteren Begründung vgl. Bruno  
Kern, „Die Wahrheit ist dem Menschen  
zumutbar“. Im Internet zugänglich unter:  
[www.oekosozialismus.net](http://www.oekosozialismus.net).

könnte im Gegenzug mit progressiv  
ansteigenden Preisaufschlägen versehen  
werden. Dies wäre die Umkehr der  
bisherigen Logik, die den Strom bei  
wachsendem Verbrauch vor allem für die  
Unternehmen billiger macht. Gerade den  
energieintensiven Branchen darf Strom  
nicht mehr zu Dumpingpreisen zur  
Verfügung stehen! Im Gegenteil: Wir  
werden ab jetzt weniger Aluminium und  
Zement herstellen, weniger Stahl kochen,  
weniger Papier erzeugen können. Wir  
werden angesichts der Knappheit der zur  
Verfügung stehenden Energie an Mengen-  
regulierungen und Quotenvergaben nicht  
umhin kommen.

Selbstverständlich ist die Energiever-  
sorgung vollständig privaten Profitin-  
teressen zu entziehen und in öffentliche  
Hände zu übergeben. Nur so kann sie im  
Sinne des Gemeinwohls gestaltet und an  
den notwendigen Reduktionszielen  
orientiert werden.

Die knapper werdende Energie insgesamt  
(also nicht nur des Stroms) wird einen  
Prozess der industriellen Abrüstung und  
Schrumpfung einleiten, den es politisch im  
Sinne der sozialen Gerechtigkeit zu  
gestalten gilt. Was, wie und wie viel pro-  
duziert wird, wird in Hinkunft demo-  
kratisch ausgehandelt und geplant werden  
müssen und darf nicht länger der Logik  
der Profitmaximierung überlassen wer-  
den.<sup>2</sup> Der Rückbau der Industriege-  
sellschaft und der Aufbau solidarischer  
und ökologisch nachhaltiger Strukturen  
muss angesichts der allgemeinen Einsicht  
in die Notwendigkeit einer Energiewende  
jetzt beginnen!

---

<sup>2</sup> Vgl. dazu ausführlicher: Saral Sarkar, Die  
nachhaltige Gesellschaft. Eine kritische  
Alternative der Systemalternativen, Stuttgart  
2011. Saral Sarkar/Bruno Kern, Ökosozialis-  
mus oder Barbarei. Eine zeitgemäße Kapitalis-  
muskritik, Köln/Mainz <sup>2</sup>2008. (auch einzu-  
sehen im Internet: [www.oekosozialismus.net](http://www.oekosozialismus.net)).  
Beide Veröffentlichungen können auch  
bezogen werden über: Bruno Kern,  
Mombacher Straße 75 A, 55122 Mainz, E-  
Mail: [fackelkraus@gmx.de](mailto:fackelkraus@gmx.de)

